

Zwei-Bahnhöfe-Lösung bleibt weiter erklärtes Planungsziel – öffentliche Ortsbegehung am 20. Juni

Stadtentwicklungsausschuss stellt Weichen

Einstimmig hat der Stadtentwicklungsausschuss am 11. April dem aktuellen Sachstand bei der geplanten Bahninfrastruktur in Lindau zugestimmt. Es bleibt somit bei den Plänen, dass es in Lindau künftig zwei gleichberechtigte Bahnhöfe – einen auf der Insel und einen in Reutin – geben soll. Jetzt geht es vordringlich darum, mit der Deutschen Bahn darüber zu verhandeln, wie die freiwerdenden Flächen der DB entwickelt werden sollen. Auch die Planungen zur Unterfahrung des Berliner Platzes gehen weiter. Nach dem vorgelegten Parkierungskonzept soll der Inselkern weitgehend autofrei werden.

Aktueller Sachstand der gemeinsamen Planung von Stadt und Bahn ist die Zwei-Bahnhöfe-Lösung (Insel und Reutin), bei der kein Standort explizit als Hauptbahnhof ausgewiesen wird. Dem hat der elfköpfige Stadtentwicklungsausschuss am 11. April einstimmig zugestimmt. Das



Die aktuellen Planungen sehen zwei gleichwertige Bahnhöfe, einen auf der Insel und einen in Reutin vor. Der jetzige Bahnhof auf der Insel dürfte somit seine Funktion behalten. BZ-Foto: WV

bedeutet, dass die Bahn ihre Planungen aktiv weiterbetreiben kann, wie der Bahnverkehr in Lindau künftig im Einzelnen aussehen wird.

Auf der Insel, so viel ist klar, wird es künftig sechs Bahnsteigkanten geben. Diese werden leicht Richtung Eisenbahndamm verkürzt. Zwei

weitere Gleise bleiben liegen, um für künftige Anforderungen und Entwicklungen, z.B. eine Bodensee-S-Bahn, gerüstet zu sein.

Bebauung in Reutin südlich der Gleise

Die DB hat mehrfach klar gestellt, dass es eine verschiedentlich geforderte Verschiebung der Gleiskörper in Reutin Richtung See nicht geben wird. Nördlich der Gleise an der Bregenzer Straße ist der Bau eines neuen Bahnhofsgebäudes geplant. Im Zuge einer möglichen Neuregelung des Verkehrs am Berliner Platz wäre auch eine geringfügige Bebauung im westlichen Grundstücksbereich (zwei Parzellen) möglich. Das hat der von Stadt und Bahn beauftragte Planer, Prof. Laux vom gleichnamigen Planungsbüro, deutlich gemacht.

Größere Baufenster hält er überwiegend südlich der Gleise hin zur Ladestraße für möglich. Vier Planungsvarianten hat er dazu vorgestellt. Allen Varianten ist gleich, dass es in der Ladestraße keinen Kfz-Durchgangsverkehr mehr geben würde. Allerdings sollte die Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge auf jeden Fall möglich sein.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Stadträte und Bürger sind am Zug – Zwei-Bahnhöfe-Lösung

Ausschuss stellt Weichen

(Fortsetzung von Seite 1)

Vier Varianten vorgestellt: Von reiner Grünfläche bis zu dichter Bebauung

Bebauungsvariante 1 sieht, nach Abriss der derzeit vorhandenen Lagerhallen und Gebäude, eine reine Grünfläche vor, die u.a. der Naherholung dienen könnte. Auch sportliche Nutzungen wären dabei möglich. Variante 2 sieht in lockerer Bebauung den Bau sogenannter „Stadtviellen“ vor. Bei den Varianten 3 und 4 würden Art und Umfang der möglichen Bebauung entsprechend anwachsen. Der Stadtentwicklungsausschuss hat zum jetzigen Zeitpunkt keine der vier Varianten favorisiert. Hier liegen die Auffassungen noch weit auseinander. Das wolle man erst innerhalb der Fraktionen und natürlich auch mit den Bürgern diskutieren.

Was passiert mit den freierwerdenden Bahnflächen?

Die zu entwickelnden Grundstücke auf der Insel und in Reutin befinden sich im Eigentum der Bahn und sind entsprechend gewidmet. Viele Fragen sind noch offen: Wer entwickelt die Grundstücke: Bahn, Stadt, eine (gemeinsame) Gesellschaft oder ein Bauträger? Kann die Stadt die Flächen erwerben und, wenn ja, zu welchem Preis? Wie kann man sich eine Aufteilung nach Bau- und Grünflächen vorstellen?

Die Stadt wird sich bei den anstehenden Verhandlungen mit der Bahn von Fachanwalt Prof. Birk aus Stuttgart beraten lassen, der der Stadt Lindau schon im Planfeststellungsverfahren der DB mit seinem fachkundigen Rat zur Seite stand.

Unterfahrung des Berliner Platzes bisher ohne leistungsfähige Alternative

Breiten Raum nahm die Diskussion um die künftige Verkehrsführung am Berliner Platz ein. Die vom Staatlichen Bauamt favorisierte Lösung



Die Verkehrsführung an Lindaus meistbefahrenem Kreisverkehr am Berliner Platz muss im Zuge des Reutiner Bahnhofs-Neubaus gut durchdacht werden.
BZ-Foto: STS

mit einer 200 Meter langen Unterfahrung des Berliner Platzes in Ost-West-Richtung (davon 65 Meter gedeckelt) ist bisher ohne leistungsfähige Alternative. Der von der Stadt beauftragte Fachplaner, Dieter Stahl, ließ daran keinen Zweifel. Keine andere Verkehrslösung sei geeignet, die Verkehrsprobleme am Berliner Platz zu lösen. Weder eine ampelgeregelter Kreuzung noch eine Verkehrsverlagerung über die Ludwig-Kick-Straße, die Reutiner-, Köchlin- und Steigstraße oder gar die Herstellung weiterer Zu- und Abfahrten an der B31 (diese hatte der Stadtrat bereits abgelehnt) seien geeignet, das innerstädtische Verkehrsproblem an diesem, insbesondere in den Sommermonaten und zu bestimmten Tageszeiten, stark frequentierten und staugefährdeten Kreisel zu lösen. Mit 9:2 Stimmen beschloss der Ausschuss, die Planungen zur Unterfahrung des Berliner Platzes unter Berücksichtigung der verkehrlichen, städtebaulichen und finanziellen Gesichtspunkte optional weiterzuvorforschen.

Parkierungskonzept für Insel

Darüber hinaus nahm der Ausschuss die Überlegungen zum künftigen Parkierungskonzept zur Kenntnis. Dabei ist vorgesehen, bei der Inselhalle ein Parkhaus und am Karl-Bever-Platz ein Parkdeck zu errichten. An letzterem stünden dann insgesamt rund 800 Parkplätze zur Verfügung. Der Seeparkplatz sollte 2020 aufgelassen werden. Dort sollten dann nur noch etwa 100 Stellplätze für Berechtigte zur Verfügung stehen. Der Inselkern könnte teilweise autofrei werden. Kurzparkzonen (wie bisher) und Anwohnerparkplätze sollten dort künftig vorgehalten werden, Ausnahmen allerdings auch zukünftig möglich sein. Damit

könnten bestimmte Plätze wie z.B. der Alte Schulplatz, der Paradiesplatz oder der Reichsplatz von parkenden Autos befreit werden. Die Blauwiese bliebe als Auffangparkplatz unverändert bestehen.

PKW möglichst vor der Insel abfangen

Die im Inselkern wegfallenden Stellplätze würden durch entsprechende Kapazitäten im Parkhaus bei der Inselhalle kompensiert. Durch den Bau eines Parkdecks am Karl-Bever-Platz könnte dort die Kapazität von bisher 344 auf rund 800 aufgestockt werden. Weitere rund 150 neue Parkplätze könnten im Bereich des neuen Reutiner Bahnhofes entstehen. Laut dem Parkplatzkonzept würde sich die Gesamtzahl der dann zur Verfügung stehenden Parkplätze um rund 100 auf insgesamt gut 1400 erhöhen. Die variable Beschilderung solle künftig erst dann auf Parkplätze auf der Insel hinweisen, wenn dort noch Plätze vorhanden, vor der Insel die Parkplatzzapazität aber erschöpft ist.

Öffentliche Ortsbegehung Insel und Reutin am 20. Juni

Am Donnerstag, 20. Juni, soll die Bürgerschaft im Zuge einer öffentlichen Ortsbegehung auf der Insel (17.00 Uhr) und in Reutin (19.00 Uhr) über den aktuellen Planungsstand informiert werden. Fachleute stehen bei dieser Gelegenheit für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung. In einem Workshop will sich der Stadtentwicklungsausschuss dann nochmals den Themen mit dem Schwerpunkt Insel ausführlich annehmen. Dabei spielen auch die Planungen für eine Landesgartenschau auf der Insel eine Rolle. Stadt und Bahn wollen zügig gemeinsam an der weiteren Konzeptentwicklung arbeiten.

Auf ein Wort

Wichtige städtische Investitionsprojekte treten in eine entscheidende Phase. Bei der Bahnunterführung



Dr. Gerhard Ecker,
Oberbürgermeister

Langenweg sind wir inzwischen mit dem am meisten betroffenen Grundstückseigentümer auf einem guten Weg. Der Spatenstich für die Hauptfeuerwache ist voraussichtlich noch vor den Sommerferien. Bei den anderen Planungen, wie etwa Inselhalle, Zwei-Bahnhöfslösung oder Bäderkonzept, stellt sich immer wieder die Frage, zu welchem Zeitpunkt wir mit unseren Partnern, den direkt Betrof-

fenen, dem Stadtrat und den Bürgern welche Einzelfragen diskutieren und wann letztlich Festlegungen getroffen oder Entscheidungen gefällt werden sollen.

Einerseits ist Transparenz und (frühzeitige) Beteiligung gewünscht und auch sinnvoll und notwendig, andererseits sind uns rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen gesetzt, die zu beachten sind.

Wir versuchen hier allen Beteiligten bestmöglich gerecht zu werden, bitten aber auch um Ihr Verständnis dafür, dass bei der Beurteilung der Abläufe alle Interessenlagen zu berücksichtigen sind.

Ihr Dr. Gerhard Ecker

Stadt Lindau
(Bodensee)



Einladung zum 29. Seniorennachmittag der Stadt Lindau (B) am 28. April 2013

Zu unserem 29. Seniorennachmittag, am Sonntag, dem 28. April 2013 um 14.30 Uhr in der Inselhalle Lindau, darf ich Sie hiermit herzlich einladen.

Programm:

- Bodensee Ballettcompagnie
- Salonorchester
- Chor Eintracht-Liederhort
- Tanzgruppe „Desperados“
- Schüler der Musikschule Lindau

Tombola in der Pause (Hauptpreise: 3 Seniorenfahrten mit dem Bus). Am Ende der Veranstaltung gibt es wieder einen kleinen Blumengruß.

Moderation: Thomas Bergert (RSA Radio)

Eintritt: 1,50 Euro (Die Eintrittskarte gilt als Losabschnitt für die Tombola). Die Inselhalle ist selbstverständlich bewirtschaftet. Saalöffnung ist um 14.00 Uhr.

Ich würde mich freuen, Sie an diesem Nachmittag begrüßen zu können.

Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister

OB Dr. Ecker lädt zum Stadtteilgespräch

Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker setzt die Reihe seiner Stadtteilgespräche mit den Bürgern am Samstag, 27. April auf der Insel fort. Um 9.00 Uhr steht er auf dem Marktplatz Rede und Antwort, um 10.00 Uhr kann man ihn am Alten Rathaus treffen.

WV



Im alten Stellwerk am Hauptbahnhof auf der Insel „regiert“ noch die Technik vergangener Zeiten.

BZ-Foto: WV

www.lindau.de

Klick dich rein und du weißt mehr!

